

(Pressesperre 02.02.2021, 18:00 Uhr)

Haushaltsrede
GRÜNE Fraktion im Stadtrat Emmendingen



Haushalt 2021 - Es gilt das gesprochene Wort

Werter Herr Oberbürgermeister,
Werte Stadtratskolleginnen und -kollegen,
Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch im Haushalt 2021 fallen die geplanten Ausgaben für die Schulen und Kindergärten wieder positiv auf. Die Digitalisierung der Schulen wird in Angriff genommen. Dies ist gut und richtig so.

Es ist zu begrüßen, dass Emmendingen in diesem Jahr einen etwas ehrlicheren Haushalt bekommt. Anfang 2020 mahnte das Regierungspräsidium „Klarheit und Wahrheit“ bei der Aufstellung des städtischen Haushalts an. Das bestätigt, dass wir mit unseren beständigen Nachfragen, wie und wann vom Stadtrat beschlossene Maßnahmen verwirklicht werden, durchaus richtig liegen. Schließlich ist der Stadtrat laut Gemeindeordnung auch ein Kontrollgremium. Ein Beispiel: Schon lange steht fest, dass die Karl-Friedrich-Schule ein Familienzentrum werden soll. Das Geld für die Planung hatte der Stadtrat bewilligt und für die Gebäudesanierung sagte das Land Baden-Württemberg der Stadt rund 1,3 Millionen Euro Fördermittel zu. Doch dieses Geld hat die Stadt ausgeschlagen. Dabei wissen wir doch, dass die Sanierung uns in Zukunft noch teurer kommen wird und wir moderne Räume für die Bildung unserer Kinder brauchen.

Auf die Kapitalerhöhung bei der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft zu verzichten halten wir für richtig. Wichtig ist uns, dass die vorgesehenen Sozialwohnungen an der Hochburger Straße in den nächsten zwei Jahren gebaut werden.

Beim städtischen Klimaschutz ist uns das Tempo, das die Stadt vorlegt, viel zu langsam. Bei den jetzt auch in der Gesellschaft voll angekommenen, drängenden Themen Umwelt- und Klimaschutz sowie Radverkehr wurde immer auf zukünftige

Haushalte verwiesen. Jetzt wird erneut das Personal für die Umsetzung der Projekte im Fachbereich 3 (Bau) aufgestockt, aber der Klimaschutz wird zur Freiwilligkeitsleistung herabgestuft. Aber warum? Werden hier die Prioritäten richtig gesetzt?

Der Klimawandel schreitet voran und fordert von uns, noch schneller umzudenken und nachhaltig zu handeln. Viele Kommunen landauf und landab schieben trotz der Corona bedingten finanziellen Engpässe für Klimaschutzmaßnahmen um. Und in Emmendingen? Fehlanzeige, obgleich wir von den Hitzeperioden, Starkregen und Hochwasser immer häufiger betroffen sind. Eine Stadtklimaanalyse liegt vor, sie muss jetzt angewendet werden. Klimaschutz ist für uns keine Freiwilligkeitsleistung, sondern eine ernstzunehmende dringend notwendige Pflichtaufgabe. Das Pariser Klimaschutzabkommen bindet uns alle. Der Städtetag wird nicht müde darauf hinzuweisen, dass in den Kommunen der Schlüssel für die klimaneutrale Stadt liegt. Bei diesem Haushalt vermissen wir jedoch schmerzlich das klare Bekenntnis zum Klimaschutz – es im städtischen Haushalt als Schlüsselprodukt auszuweisen, wäre ein gutes Signal.

Der Radverkehr gilt als effektivste Maßnahme zur schnellen CO₂-Minderung. Es ist gut, dass mehr Geld für das Radkonzept da ist. Wegeverbindungen können nun hergestellt und verbessert werden. Auch attraktive Fußwege sind für uns eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Stadt der kurzen Wege von den Bürgerinnen und Bürgern gelebt werden kann. Immer wieder haben wir an die von uns geforderten Bordsteinabsenkungen erinnert. Damit möchten wir auch erreichen, dass die Barrierefreiheit in Emmendingen vorankommt.

Unser Antrag, den Natur- und Landschaftsschutz zu stärken und endlich ausreichende Mittel bereitzustellen, wurde von der Stadtverwaltung abgelehnt. Natürlich freuen wir uns, dass unser beantragtes Projekt „Natur nah dran“ in Kooperation mit dem Nabu einen großen Schritt vorangekommen ist. Gerne bedanken wir uns bei allen Beteiligten dafür. Aber es bleibt noch genug zu tun, um Biotop besser zu vernetzen, den Artenschutz voranzubringen und die Gewässer naturnah weiterzuentwickeln. Zum Beispiel liegen gute Ideen von Bürgerschaft und Ortschaftsrat für eine Renaturierung des Windenreuter Wannenbachs vor. Diese könnten zusammen mit dem notwendigen Hochwasserschutz verwirklicht werden.

So verständlich es ist, dass die Verwaltung sich auf die Pflichtaufgaben beschränkt und nur bereits begonnene Investitionsmaßnahmen weiterführt, so wenig werden damit die Themen der Zukunft angepackt. Wer beim Personal nicht Maß hält muss auch sagen, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen modernen Arbeitsplatz im Rathaus finden sollen. Wegen der sich verschärfenden Raumknappheit werden seit einiger Zeit vermehrt Räume außerhalb angemietet. Eine rechtzeitige Diskussion im Stadtrat darüber, wie der zusätzliche Platzbedarf gedeckt werden könnte, wird leider nicht geführt. Dabei könnte man durchaus Überlegungen anstellen, städtische Grundstücke für ein neues technisches Rathaus zu nutzen, zum Beispiel das Inside-Areal oder das Telekom-Gebäude (das noch nicht verkauft wurde).

Abschließend möchte ich hervorheben, dass die Grünen-Fraktion die Arbeit der Stadtkämmerei sehr wertschätzt. Der Haushaltsjahr 2021 ist ein außergewöhnliches, da sind wir uns alle einig. In diesem Verständnis haben einige Fraktionen und wir versucht kreative Einsparungsansätze zu finden, die aber alle in den Wind geschlagen wurden. Unserer Meinung nach wäre es gerade in dieser besonderen Zeit notwendig, dass sich der Gemeinderat mit konstruktiven Vorschlägen aktiv an der Fertigstellung des Haushalts beteiligen und dieser dann von allen mit gutem Gewissen verabschiedet werden kann.

Wir haben das Gefühl, dass die Stadtverwaltung kein wirkliches Interesse an Diskussionen zum vorgelegten Haushalt hatte. So wie in der Pandemie das 'Miteinander' immer beschworen wird, hätten wir es uns auch für den Haushalt 2021 gewünscht. Uns ist es an dieser Stelle wichtig mitzuteilen, dass die 'Nein' Stimmen aus unserer Fraktion nicht den Haushalt an sich ablehnen, sondern das Verfahren, wie er entstanden ist, und einzelne Positionen.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und bedanken uns ganz besonders bei denen, die sich ehrenamtlich für unser Gemeinwesen engagieren. Wir wünschen uns allen die Zuversicht, die es braucht, um gut durch die anhaltende Corona-Pandemie zu kommen. Wir könnten es diesbezüglich mit Antoine de Saint-Exupéry halten: „Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“

Vor allem aber bleiben Sie gesund.

Susanne Wienecke
Fraktionssprecherin